



GUTE NACHBARSCHAFT IM BAYERISCH-TSCHECHISCHEN GRENZRAUM II: AUFBAU EINER RAUMBEZOGENEN INTERKULTURELLEN KOMPETENZ

Ausgangssituation

Mit dem Projekt „Gute Nachbarschaft im bayerisch-tschechischen Grenzraum - Aufbau eines grenzüberschreitenden Kommunikations- und Informationsmanagements“ konnten bereits weiterführende Impulse und neue Akzente für eine Verbesserung der nachbarschaftlichen Mentalität im bayerisch-tschechischen Grenzraum erzielt werden. Die Veränderung von Einstellungen, Meinungen, Vorurteilsstrukturen und Verhaltensweisen konnte jedoch verständlicherweise in der zweijährigen Projektphase nicht nachhaltig beeinflusst werden. Daher wurde dieses Projekt mit dem Projekt „Gute Nachbarschaft im bayerisch-tschechischen Grenzraum II: Aufbau einer raumbezogenen interkulturellen Kompetenz“ fortgeführt. Die zweite Projektphase hatte den Aufbau und Festigung grenzüberschreitender Mentalität, Identität und kreativer Milieus im bayerisch-tschechischen Grenzraum sowie den Ausbau des bestehenden Informationssystems in den Bereichen „Recht“ und „Verwaltung“ zur Zielsetzung und wurde Ende 2005 abgeschlossen.

Durchgeführte Projekte

Empirische Analyse der Akzeptanz der Maßnahmen des Vorgängerprojekts

Im Rahmen der zweiten Projektphase wurde die Akzeptanz der Maßnahmen der ersten Projektphase empirisch untersucht, um die Wirkung der bereits durchgeführten Projekte zu analysieren und über deren Weiterführung entscheiden zu können sowie Anregungen für Veränderungen und neue Maßnahmen zu gewinnen.

Der Nutzen der Maßnahmen bezüglich verschiedener mentaler Einstellungen kann als sehr positiv angesehen werden, da die überwiegende Mehrheit der bayerischen und tschechischen Befragten der Auffassung ist, dass die verschiedenen Maßnahmen hauptsächlich zu einer Verbesserung bzw. zu keiner Veränderung bezüglich des Interesses am jeweiligen Nachbar, des Verständnisses für den jeweiligen Nachbarn, der Akzeptanz der Kultur und Mentalität des Nachbarn, des Aufbaus von grenzüberschreitenden Freundschaften, des Aufbaus von grenzüberschreitenden fachlichen Netzwerken sowie des Abbaus von Ängsten und Vorurteilen gegenüber den jeweiligen Nachbarn.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die empirische Analyse der Wirkungen der ersten Phase des Projekts „Gute Nachbarschaft“ eine Vielzahl von neuen und vor allem weiterführenden Erkenntnissen ergeben und erbracht hat. Obwohl auch kritische Bewertungen zu verzeichnen waren, zeigt sich, dass die Mehrzahl der Befragten einen Nutzen und Mehrwert aus dem Projekt „Gute Nachbarschaft I“ ziehen

konnte. Als großer Erfolg ist zu werten, dass eine breite Gruppe von Entscheidungsträgern und Experten im bayerisch-tschechischen Grenzraum für die Thematik der Notwendigkeit „Interkultureller Kompetenz“ sensibilisiert werden konnte.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Gesamtprojekt wurde vom 27.-30. Oktober 2004 auf der Messe „euregia“ in Leipzig präsentiert. Dazu wurde eine computergestützte Präsentation des Gesamtprojektes entworfen und zwei Plakate („Verstehen schafft Freundschaft“ und „Starke Verbindungen aufbauen“) gestaltet. Diese Plakate wurden zur Bekanntmachung des Projekts in breiten Bevölkerungsschichten zusammen mit einem Flyer an die Gemeinden, Universitäten, Landratsämter, Konsulate, Wirtschaftskammern, Kulturvereine und Stiftungen im Grenzraum verschickt, mit der Bitte, die Plakate an geeigneten Stellen auszulegen bzw. die Flyer auszulegen.

Internetgestützt wird über das Projekt seit Oktober 2003 über die von der Brücke-Most-Stiftung betreute Email-Liste DIALOG eine breitere Öffentlichkeit informiert. Außerdem wurde das Projekt als Forschungsprojekt auf dem Internetportal www.tschechien-portal.info eingestellt.

Internetdarstellung „Fundraising und Sponsoring“

Die Internetdarstellung „Fundraising und Sponsoring“ bietet Informationen über die Möglichkeiten von Kofinanzierungen vor allem auf der kommunalen Ebene, über Förderprogramme für Projektträger aus den unterschiedlichsten Bereichen und über die Sicherung und Fortführung von Projekten auch in der Förderperiode von 2007-2013. Es wird eine Darstellung von Programmen zur Unterstützung grenzüberschreitender Zusammenarbeit auf der europäischen sowie auf den Ebenen des Bundes und des Landes Bayern sowie Programme von Stiftungen, Verbänden, halböffentlichen Einrichtungen und anderen Organisationen, die an grenzüberschreitenden Fragestellungen interessiert sind, geboten. Darüber hinaus können sich Akteure und Projektträger über die wesentlichen Schritte einer Antragstellung informieren.

Der internetbasierte Förderleitfaden enthält gebündelt umfangreiche Informationen in einer übersichtlich strukturierten Darstellung und steht unter www.gutenachbarschaft.info → Fördermittel und Finanzierung zur Verfügung.

Internetdarstellung „Rechtlich-administratives Informationssystem“

Durch die Konzeption und den Aufbau eines rechtlichen Informationssystems wurden erste Schritte unternommen, um die bestehenden Informationsdefizite in diesem Bereich abzubauen und damit die Intensivierung der grenzüberschreitenden Beziehungen und die Entwicklung einer grenzräumlichen Mentalitätsbildung zu unterstützen. Das Teilprojekt „Recht und Verwaltung“ widmet sich inhaltlich schwerpunktmäßig dem Fachbereich „Öffentliches Recht“, in dem trotz eines zunehmenden Bedarfs das Angebot besonders gering ist. In Ergänzung der bereits verfügbaren Informationen wurden zu einigen Themenkomplexen des deutschen und tschechischen Verwaltungsrechts einführende Texte erstellt und übersetzt, um den Akteuren beiderseits der Grenze die Grundzüge der jeweils benachbarten Staats- und Rechtsordnung vorzustellen.

Die Darstellung „Recht und Verwaltung“ findet sich unter www.gute-nachbarschaft.info → Recht und Verwaltung.

Broschüre „Best-Practices von grenzüberschreitenden Projekten an den Binnen- und Außengrenzen der EU“

Ziel der erstellten Broschüre „Best-Practices von grenzüberschreitenden Projekten an den Binnen- und Außengrenzen der EU“ war die Information über Projekte, die in anderen Grenzräumen realisiert wurden und für die Mentalitätsbildung im bayerisch-tschechischen Grenzraum fördernd und übertragbar sein könnten, die Motivation potenzieller Projektträger und Akteure zur Umsetzung eigener Ideen, der Aufbau von (interregionalen) Netzwerken mit Ansprech- und Kooperationspartnern sowie die Erhöhung der Öffentlichkeitswirksamkeit der dargestellten Projekte.

Anhand von fünf Beispielen aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Politik, Wissenschaft, Kultur und interkulturelles Lernen wurden folgende Aspekte aufgezeigt: Art des Projekts, Projektträger und Projektpartner, Laufzeit, beteiligte Länder, Zielgruppe, Beschreibung des Projekts, Inhalte und Methoden der Projektumsetzung, Finanzierung sowie Ansprechpartner. Die Broschüre kann unter www.gute-nachbarschaft.info → Teilprojekte → Best Practices abgerufen werden.

Workshops „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der bayerischen Haupt- und Realschulen und tschechischen Grund- (Sekundarstufe) und (Fach-) Oberschulen

Durch dieses Teilprojekt soll der fachliche und persönliche Austausch zwischen bayerischen und tschechischen Lehrerinnen/Lehrern, Kindern/Jugendlichen und deren Eltern sowie die Zusammenarbeit der Schulen gefördert werden. Die jeweils zwei Workshops mit Haupt- und Realschulen dienten dem grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Meinungsaustausch und der Informationssammlung für den geplanten Leitfaden aber auch zum Kontaktnüpfen und fachlichen Gesprächen zwischen den Teilnehmern. Die hohen bayerischen und tschechischen Teilnehmerzahlen (zwischen 75 und 120 Teilnehmer pro Workshop) belegen, dass auch 15 Jahre nach der Grenzöffnung im Bereich der Schulen großer Informations-, Handlungs- und Unterstützungsbedarf besteht. Das Interesse an den einzelnen Veranstaltungen vonseiten der regionalen Presse war hoch, so dass eine Vielzahl von Pressebereichen in verschiedenen regionalen Zeitungen und im Regionalfernsehen an die allgemein Öffentlichkeitsarbeit herangetragen wurde.

Bereits kurz nach dem Workshop wurden von Veranstaltungsteilnehmern vielfach Anfragen nach dem erarbeiteten Leitfaden gestellt, auch darin spiegelt sich der hohe Informationsbedarf wider. Der Leitfaden enthält schwerpunktmäßig Informationen zu den Themen „Schulsystem in Tschechien und Bayern“, „Vorgehensweise bei der Planung von grenzüberschreitenden Projekten“, „Projektpartner im Nachbarland – Suche und Hinweise zur Zusammenarbeit“, „Fördermöglichkeiten“, „Finanzplanung und -verwaltung“, „Gestaltung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ sowie Kontaktadressen und Ansprechpartner. Er kann unter www.gute-nachbarschaft.info → Teilprojekte → Schulen → Leitfaden abgerufen werden.

Workshops „Branchenbezogene Förderung der interkulturellen Kompetenz“

Auf beiden Seiten der bayerisch-tschechischen Grenze sind deutliche Unterschiede z. B. in den Umgangsformen, dem Kommunikationsstil, dem Rechtsverständnis, dem Verhandlungs- und Führungsstil, den Entscheidungsstrukturen, der Zeiteinteilung und in vielen weiteren Bereichen festzustellen. Daher entstehen häufig Missverständnisse, die aus mangelnden Kenntnissen der kulturellen, historischen und sozialen Hintergründe des Gegenübers resultieren.

Zur Vorbereitung eines Leitfadens „Interkulturelle Kompetenz“ wurden in Zusammenarbeit mit deutsch-tschechischen Trainern der ICUnet.AG vier Workshops mit Vertretern aus Tourismus und Handwerk durchgeführt. Im Rahmen einer Fragerunde am Ende der jeweiligen Veranstaltung konnte durchgängig eine sehr positive Resonanz der Teilnehmer auf die Durchführung des Workshops festgestellt werden.

Die Erarbeitung und Aufbereitung grundlegender Inhalte zur interkulturellen Kompetenz im bayerisch-tschechischen Grenzraum als Leitfaden erfolgte mit der Gewichtung der praxisorientierten Anwendung bzw. Umsetzung der Informationen im Geschäftsalltag für den Adressatenkreis. Im Internet kann der Leitfaden unter www.gute-nachbarschaft.info → Teilprojekte → Interkulturelle Kompetenz → Leitfaden abgerufen werden.

Szenario-Workshops „Zukünfte / Bodoucnosti“ an Schulen

Das Projekt „Zukünfte / Bodoucnosti“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Lehrstuhls für Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern, dem Institut für prospektive Analysen (Berlin) und dem Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch (Pilsen). Ziel des Projektes ist es, einen Dialog über die Entwicklungsperspektiven der Region als Ganzes anzustoßen, der insbesondere Jugendliche anspricht.

Angeleitet von jungen, eigens für das Projekt ausgebildeten Multiplikatoren entwickelten Schüler und Schülerinnen aus sechs grenznahen Schulen Szenarien für den bayerisch-tschechischen Grenzraum im Jahr 2025. Die erarbeiteten Zukunftsbilder wurden auf einer Abschlussveranstaltung im November 2005 präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die verschiedenen Veranstaltungen haben gerade Schüler, aber auch junge Erwachsene und Lehrer erreicht und somit in diesen Bevölkerungsgruppen zu einer Beschäftigung mit der zukünftigen Entwicklung der Grenzregion bewirkt. Eine Auswahl von Szenarien wurde redaktionell überarbeitet und in beiden Sprachen vertont sowie als CD veröffentlicht.

Ein wichtiges Element war die zweisprachige Internetseite „Zukünfte / Bodoucnosti“, die unter www.gute-nachbarschaft.info → Teilprojekte → Zukünfte eingesehen werden kann. Dort können auch die Szenarien zweisprachig als PDF-Datei und vertont als MP3-Datei herunter geladen sowie die CD bestellt werden.

Malwettbewerb in Kindergärten

Die Zielsetzung des Teilprojektes sieht einen Mal- und Bastelwettbewerb mit dem Thema „Mein Freund, der lebt im Nachbarland“ vor, der die Kinder auf spielerische Art und Weise an das jeweilige Nachbarland heranführen soll, um sie so Gemein-

samkeiten und Unterschiede entdecken zu lassen. Die Ausschreibung des Wettbewerbs erfolgte in Form eines Anschreibens mit entsprechenden Teilnahmebedingungen Anfang Mai 2005 an die Kindergärten des Grenzraums. Nach Einsendeschluss wählte Ende Juni 2005 ein Expertengremium in einer Sitzung die vier schönsten Arbeiten deutscher und tschechischer Kindergärten aus, die mit Gutscheinen im Wert von 200 € für neues Spielzeug honoriert wurden. Positiv hervorzuheben ist innerhalb dieses Modellprojektes die Öffentlichkeitsarbeit in Form der Einbeziehung der Presse auf beiden Seiten der Grenze und deren bereitwillige Beteiligung.

Grenzüberschreitender Fotowettbewerb

Der Fotowettbewerb richtete sich an die Bevölkerung des Grenzgebiets, die über eine Pressemitteilung in der lokalen Tageszeitung dazu aufgerufen wurde, ihre Vorstellung von Guter Nachbarschaft in Bildern festzuhalten. Die Arbeiten sollen dem Thema „Gute Nachbarschaft – Bilder, die Geschichten erzählen“ folgen, die Gestaltung ist den Fotografen selbst überlassen.

Die Teilnahme am Fotowettbewerb war eher gering. Auch die eingesandten Arbeiten haben die Erwartungen an den Wettbewerb nicht erfüllt, da sie von geringem künstlerischen Wert sind und die technischen Vorgaben nicht eingehalten wurden. Daher eignen sie sich auch nicht zur weiteren Verarbeitung in Form einer Wanderausstellung, eines Fotokalenders oder Postkarten.

Bilanz

Da die Veränderung von Einstellungen, Meinungen, Vorurteilsstrukturen und Verhaltensweisen einen Prozess darstellt, der nicht innerhalb von zwei Jahren beendet sein kann, war die Durchführung einer zweiten Projektphase zwingend notwendig. Mit dem Projekt „Gute Nachbarschaft II: Aufbau einer raumbezogenen interkulturellen Kompetenz“ konnten bisher anhand der durchgeführten Teilprojekte weiterführende Impulse und neue Akzente für eine Verbesserung der nachbarschaftlichen Mentalität im bayerisch-tschechischen Grenzraum erzielt werden.

Die jeweils in den Teilprojekten gesetzten Ziele konnten zum überwiegenden Teil erreicht werden, wenn auch noch weiterhin Handlungsbedarf besteht. Schwierigkeiten bei der Umsetzung lagen vor allem darin, jene Zielgruppen in entsprechendem Maße zu erreichen, bei denen große Handlungsbedarfe gesehen werden wie z. B. bei Vertretern des Handwerks und Kindergärten – diese vor allem auf bayerischer Seite. Demgegenüber stehen die sehr erfolgreich verlaufenen Workshops und die Herausgabe des Leitfadens zur Zusammenarbeit im Schulbereich

Abschließend lässt sich feststellen, dass für die Entwicklung einer dauerhaft positiven nachbarschaftlichen Mentalität und den Aufbau kreativer Milieus im bayerisch-tschechischen Grenzraum eine Weiterführung des Projektes „Gute Nachbarschaft“ zwingend notwendig ist.